

Es ist sich aber höchlich zu verwundern / daß unter dem Salzwasser in des Meeres Grund / süsse Brunnenquellen zu finden / wie in der Insel Ormus / Sumatra / Loanda und Aradus. Hiervon handelt Fournier in besagtem Buch am 473. Blat. Dieses beglauben auch die Wassertretter.

Wann man ein wenig süßes Wasser haben will / muß man einen neuen Hafen / oder ein Gefäß von Wax / in das Meer ablassen / wo es am tieffsten ist / so wird sich nach etlichen Stunden süßes Wasser darinnen finden / weil der neue Scherben und das Wax das Salz an sich ziehen.

Die XXXIV. Frage.

Warum man Anfangs auf dem Meere krank werde?

Es ist bewußt / daß derjenige / welcher das erstemal auf das Meer kommet / den Magen auszuleeren pfleget / und daß auch etliche auf dem Meer spazieren fahren / sich solcher Erleichterung für eine Arznei zu gebrauchen. Die Ursache dessen ist die starke und unordentliche Bewegung / und begegnet dergleichen denen / die nicht gewohnt sind / einen rauhen und schroffen Weg / in den Kutschen zu fahren. Zu dem kommet die Veränderung des Lufftes / welcher auf dem Meer viel feuchter und gesalzener ist / als auf der Erden / solcher durch den Odem angezogen / zwingt den Magen zu übergeben / in dem die Galle durch die besagte gesalzene Feuchtigkeit erregt / und mit Bitterkeit des Mundes / ausgetrieben wird : massen man erfähret / daß ein laulichtes Salzwasser gleiche Wirkung hat. Es bringet aber der Unterscheid der Jahreszeiten / des Gewitters / der Meere / und die Beschaffenheit der Personen / nicht einen Zustand auf dem Meer / nach dem nemlich der Leib mit viel oder wenig böser Feuchtigkeit angefüllet ist. So bald man das Land von ferne sieht / so mindert sich mit Veränderung des Lufftes der Eckel und das Ungemach.

Die XXXV. Frage.

Von einem Gefäß und desselben Röhren?

Es wird ein Gefäß mit Wasser angefüllet / welches drey Röhren hat / die erste ist so groß / daß in einer Stund alles Wasser dardurch kan